

SWR2 lesenswert Magazin

Stanislaw Assejew:
„In Isolation“
edition.fotoTAPETA
ISBN: 978-3-940524-94-2
224 Seiten, 15 Euro

Natalika Sniadanko:
Der Erzherzog, der den Schwarzmarkt regierte,
Matrosen liebte und mein Großvater wurde
Aus dem Russischen von Maria Weissenböck
Haymon Verlag
ISBN 978-3-7099-3448-7
424 Seiten, 25,90 Euro

Serhij Zhadan:
Internat
Suhrkamp Verlag
ISBN: 978-3-518-42805-4
300 Seiten, 22 Euro

Tanja Maljartschuk:
Blauwal der Erinnerung
Aus dem Russischen von Maria Weissenböck
Kiepenheuer & Witsch Verlag
ISBN: 978-3-462-05220-6
288 Seiten, 22 Euro

Reportage von Christiane Seiler

Sendung: Sonntag, 29. August 2021
Redaktion und Moderation: Lukas Meyer-Blankenburg
Produktion: SWR 2021

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton Assejew (russisch)

Sprecher Übersetzung

Als ich im Gefängnis war, haben meine Freunde einen Sammelband mit meinen Texten zusammengestellt. Und sie haben diese Textsammlung „In Isolation“ genannt — zu dieser Zeit war ich tatsächlich in Isolation, im Geheimgefängnis in Donezk.

Sprecherin

Stanislaw Assejew ist eine junge Stimme der ukrainischen Literatur — und eine sehr ungewöhnliche noch dazu. Zwei Jahre lang schrieb er von Mitte 2015 bis Mitte 2017 essayistische Berichte aus der von Separatisten und russischen Söldnern besetzten Stadt Donezk im Osten der Ukraine. Als Schriftsteller, der durch die Umstände zum Journalisten geworden war, erstellte er mit der Zeit eine Chronik aus einer grauen, isolierten Zone der Willkürherrschaft. Ende 2020 hat der kleine Berliner Verlag Fototapeta seine Texte auch auf Deutsch veröffentlicht. So reflektiert Assejew seine Lage:

Zitat „In Isolation“

Binnen eines Jahres habe ich fast alle meine Freunde verloren: Manche sind in einem verschlossenen Sarg zurückgekommen, andere reden nicht mehr mit mir. Ähnlich ist es mit meinen Verwandten und Angehörigen. Ich schweige um des lieben Friedens Willen. Ich bin nicht der Einzige, der zu einem Schatten in der eigenen Stadt geworden ist, und seine Gedanken über den Krieg nicht mehr frei äußern kann.

Sprecherin

In kurzen Prosastücken porträtiert Assejew Menschen, beschreibt Situationen, analysiert die philosophischen und humanitären Hintergründe des Krieges in seiner Heimatstadt. Diese Schilderungen gehen über Kriegsreportagen weit hinaus und entwickeln einen ganz eigenen, lakonischen Sound:

O-Ton Assejew russisch

Sprecher Übersetzung

Meine philosophischen Studien haben diese Texte geprägt, in jedem Stück habe ich allgemeingültige Fragen gestellt, mit denen sich Menschen beschäftigen müssen, wenn sie sich im Krieg oder in existentiellen Grenzsituationen befinden. Ich habe versucht, in meinen Texten Antworten auf diese Fragen zu suchen.

Sprecherin

Auch der im deutschsprachigen Raum bekannte Schriftsteller Serhij Zhadan schreibt in seinen letzten Büchern über den Krieg in seiner Heimat. Offenbar gibt es in der Ukraine das Bedürfnis, den hybriden Krieg an der Ostgrenze des Landes zu ergründen und literarisch zu bearbeiten. Die Kyiwer Verlegerin Kateryna Mishchenko schlägt mit ihrem Verlag *Medusa* andere Wege ein, wenn sie sich mit ihrem jungen Staat beschäftigt. Sie will den literarischen Blick über die eigenen Landesgrenzen hinaus.

O-Ton Mishchenko

Es gibt interessante Autoren und Menschen, die den ukrainischen Kontext interessant beschreiben, aber nicht immer imstande sind, die Ukraine auf der Weltkarte zu platzieren. Mit einer gewissen Sensibilität für andere Länder, politische

Prozesse. Das ist einer der Ansätze von Medusa, Denkräume zu erweitern durch die Bücher, die wichtig sind...

Sprecherin

Der Verlag Medusa setzt auf Sachbücher, meist Übersetzungen aus dem Englischen oder Deutschen. Eines der ambitioniertesten Projekte ist zum Beispiel die ukrainische Übersetzung von Timothy Snyders Holocaust-Buch „Black Earth“. Zum Interview im Café in der ukrainischen Hauptstadt Kyiw bringt Kateryna Mishchenko eine Auswahl aktueller Publikationen mit, darunter ein alternativer Kyiw-Stadtführer und eine ukrainische Übersetzung des Essay-Bandes „Rebellische Städte“ von dem marxistischen Geographen David Harvey.

O-Ton Mishchenko

Die Urbanisten sind total glücklich, dass dieses Buch erschienen ist, und es wird viel diskutiert.

Sprecherin

In Harveys Buch geht es um das Recht auf Stadt, nicht nur für Reiche. Und um zivilgesellschaftliche Bewegungen, die für dieses Recht eintreten. So gesehen ist auch Kyiw eine „rebellische Stadt“, die monatelange Besetzung des zentralen Platzes Maidan ist gerade einmal 7 Jahre her. Heute bestimmen Baukräne, Baustellen und Verkehrschaos das Bild. In den Randbezirken schießen Wohnanlagen für Tausende Einwohner in die Höhe, auch in Form von Gated Communities, zu denen nur die Bewohnerinnen und Bewohner Zutritt haben. Hier richtet sich die obere Mittelschicht der Stadt in ihrer wachsenden sozialen Nische ein. Kateryna Mishchenko sieht die Entwicklung skeptisch:

O-Ton Mishchenko

Es gibt jetzt viel Interesse für die Stadt. Aber vielleicht es fehlt ein bisschen Verständnis wie sehen wir diese Stadt? In welche Richtung denken wir? Denken wir viel an Infrastruktur, an soziale Räume für verschiedene Gruppen, oder denken wir an nette Cafés, Häuser und schöne Restauration. Denken wir an Denkmalschutz, und Attraktivität für Touristen, was auch wichtig ist, oder denken wir an behinderte Menschen, Kinder, an Obdachlose letztendlich, die sich jetzt in verwahrlosten Räumen noch aufhalten können und wenn alles schön wird... dann sind sie nicht mehr da, also es sind ja verschiedene Denkwege für die Stadtanalyse, und es ist im Moment im Entwickeln. Das finde ich interessant.

Sprecherin

Der Verlag Medusa bringt Bücher auf den Markt, an denen sich Kontroversen entzünden und Erkenntnisprozesse reifen können. Dass solche Übersetzungen fremdsprachiger Literatur ins Ukrainische ermöglicht werden, ist eine positive Entwicklung, meint Maxim Melnyk. Seit einigen Jahren organisiert der Kulturvermittler das internationale Literaturfestival in Odessa — eines von vier großen Literaturfestival des Landes:

O-Ton Maxim Melnyk

Nach dem Maidan wurden viele kulturelle Institutionen gegründet, die ukrainische Kultur unterstützen sollten. Es ist natürlich noch nicht so viel wie im Ausland, aber wenn wir vergleichen die Zeiten vor und nach Maidan, die Situation ist viel besser geworden, ja. Jetzt kann man in eine Buchhandlung gehen und sich ein modernes

Buch auf Ukrainisch aussuchen, das ist kein Problem. Jetzt kann man moderne europäische Weltliteratur auf Ukrainisch lesen. Die Sprache kann sich nur entwickeln, wenn es einen literarischen Prozess im Land gibt, und dazu gehört auch Übersetzungen.

Sprecherin

Gerade in Deutschland gibt es eine wachsende Fangemeinde, Autoren wie Serhii Zhadan, Yuri Andruchowitsch oder Andrii Kurkow gehören zum literarischen Kanon. Auffällig ist, dass vermehrt die Werke jüngerer ukrainischer Autorinnen in deutschen Buchhandlungen zu finden sind — Autorinnen, die oft wunderbar deutsch sprechen und daher gerne zu Lesungen eingeladen werden.

O-Ton Melnyk

Sie sind einfach begabte junge Leute, die das Leben von Osteuropa gut schildern können, das interessiert die Leute hier im Westen. Sie sind die Mittlerinnen geworden von dieser Kultur.

Sprecherin

Zwei dieser Mittlerinnen sind die Bachmann-Preisträgerin Tanja Maljartschuk, die seit 2011 in Wien lebt, und Nataalka Sniadanko, die unter anderem Günther Grass in's Ukrainische übersetzt hat. Anders als Assejew und Zhadan stammen beide aus der westlichen Ukraine und beide setzen sich in ihren letzten Romanen mit den Themen Erinnerung und Vergessen auseinander. Während Zhadan und Assejew sich der Aktualität widmen, tauchen die beiden Autorinnen tief in die Geschichte ihres Landes ein. „Blauwal der Erinnerung“ heißt Maljartschuks 2019 erschienener Roman, Sniadankos 2021 auf Deutsch publiziertes Buch trägt den Titel: „Der Erzherzog, der den Schwarzmarkt regierte, Matrosen liebte und mein Großvater wurde“. Woher kommt dieses Interesse an der Vergangenheit? Maxim Melnyk:

O-Ton Melnyk

Wir haben in diesem Diskurs noch sehr viele Lücken zu füllen, um überhaupt unsere ukrainische Identität zu finden. Die ist noch im Prozess. Und die Literaten helfen uns, diese Identität zu finden.

Sprecherin

Maljartschuk und Sniadanko verbinden phantasievoll und unterhaltsam die habsburgische Vergangenheit und den Kampf um die Unabhängigkeit der Ukraine mit den Lebensgeschichten ihrer Protagonistinnen. Kriege, Revolutionen, Umstürze kontrastieren mit weiblicher sowjetischer und postsowjetischer Sozialisierung, Mutterschaft und Identitätskrisen. Über all dem schwebt, wie auch bei Assejew und dem intellektuellen Projekt der Verlegerin Mishchenko, die Frage: Was bedeutet es heute, ukrainisch zu sein? Auf weitere Produkte dieser ukrainischen Selbsterkundung dürfen wir gespannt sein.